Tätigkeitsbericht 2018

Jugendsozialarbeit Renningen

Vorgelegt am: 22.10.2018

Verein für Jugendhilfe e.V.
Jugendsozialarbeit Renningen
Humboldtstraße 8
71272 Renningen
Telefon: 07031/ 2181-658
E-Mail: info@jugendsozialarbeit-renningen.de

Verein für Jugendhilfe

Einleitung 3

I. Angebote der Jugendsozialarbeit 3

1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen 3

1.1 Allgemeine Statisik 3

1.2 Angebote für Jugendliche 4

1.3 Kidscafé Renningen 5

1.4 Kidstreff Malmsheim 5

1.5 Ganztagesbetreuung 6

2. Geschlechtsspezifische Angebote 7

2.1 Mädchenarbeit 7

2.2 Jungenarbeit 7

3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote 8

3.1 Sommerferienprogramm 8

3.2 Völkerball-Turnier 8

3.3 Theater im Kreis 8

3.4 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat 9

4. Streetwork 9

II. Beratungs-/ Präventionsarbeit 11

1. Beratung von Jugendlichen und Familien 11

2. Projektarbeit 12

2.1 Patenschaftsprojekt 12

2.2 Orientierung im Beruf –OiB 12

2.3 Initiative „Jugend und Alkohol" 13

3. Social Media 13

III. Gemeinwesenorientierte Arbeit 14

IV. Ausblick 14

Einleitung

Das Team der Jugendsozialarbeit besteht aktuell aus Frau Riedl und Frau Wiehe. Frau Riedl trat im Januar in Vollzeit ihre Tätigkeit bei der Jugendsozialarbeit an. Seit September unterstützt Frau Kulbatzki in Form eines einjährigen Praktikums an drei Tagen in der Woche die Fachkräfte. Die noch freie 70%-Stelle wird ab Mitte Oktober mit Herrn Dietterle wieder besetzt sein.
Die Arbeit und Förderung der jungen Renninger steht im Mittelpunkt der Jugendsozialarbeit. Frau Riedl und Frau Wiehe war es daher wichtig als Ansprechpersonen von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen zuwerden, auch in dieser Zeit des personellen Umbruch. Trotz der Wechsel wurden die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und ihre Angebote auch in diesem Jahr wieder stark genutzt.

I. Angebote der Jugendsozialarbeit

1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen

1.1 Allgemeine Statisik

Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit sind für einen Teil der Renninger Kinder und Jugendlichen wichtige Bezugspersonen. Dies sieht man daran, dass in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien sehr viele Kinder und Jugendliche einen Treff besuchten bzw. im Jugendhaus vorbei kamen, um sich zurückzumelden. Ein anderer Indikator ist, dass Jugendliche auch nach längerer Pause die Treffs gezielt für Beratungsgespräche aufsuchen. Dennoch gab es im Verlaufsjahr einen Knick in den Besucherzahlen. Dies lässt sich auf die Mitarbeiterwechsel im Jahr 2017 zurückführen. Die Kinder und Jugendlichen müssen erst wieder neu Kontakt und Vertrauen aufbauen. Ein Rückgang zeigt sich insbesondere bei den männlichen Besuchern. Die sehr gut etablierte Jungengruppe hat unter der längeren Vakanz gelitten. Da ab 15. Oktober 2018 Herr Dietterle die Nachfolge von Herrn Langer antritt, wird ein Schwerpunkt seiner Arbeit der Wiederaufbau der Jungengruppe sein.
2018 ist auch eines der wenigen Jahre, in dem die Besucheranteile zwischen Jungen und Mädchen bis Ende September beinahe gleich sind: 52% der Besucher waren Mädchen und 48% Jungen. In den Vorjahren gab es eine deutliche 2/3 Mehrheit an männlichen Besuchern. Der Anstieg der Besucherinnen lässt sich zusätzlich so erklären, dass viele Mädchen außerhalb der Öffnungszeiten den

Veranstaltungsraum zum Tanzen genutzt haben. Die Altersstruktur ist weiterhin konstant: 68% der Besucher sind unter 13 Jahren, 32% 13 Jahre und älter.

Nachfolgende Statistik zeigt die monatlichen Besucherzahlen der Treffs bis Ende September:

2018	Old School	Kidscafé (Mi)	Kidscafé (Fr)	Kidstreff Malmsh.	Mädchengr. MIA	Jungengr.	Außerhalb d. Öffnungszeit
Januar	62	14	45	20	54	0	43
Februar	95	37	48	16	45	22	43
März	93	24	31	14	12	13	26
April	101	26	36	9	47	14	52
Mai	52	26	24	10	28	0	22
Juni	19	20	23	23	35	9	30
Juli	2	30	15	17	39	7	26
August	In den Sommerferien sind die Treffs geschlossen						
September	21	41	9	3	31	17	31
Insgesamt	**445**	**218**	**231**	**112**	**291**	**82**	**273**
Öffnungstage	27	26	27	20	26	15	

1.2 Angebote für Jugendliche

Auch in diesem Kalenderjahr war das Jugendcafé Old School mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr für Jugendliche ab 13 Jahren geöffnet. Von Januar bis April besuchten neben Renninger Jugendlichen auch Magstadter und Böblinger Jugendliche den Treff. An manchen Abenden herrschte eine angespannte Stimmung, so dass die Fachkräfte zu zweit im Einsatz waren und immer wieder Konfliktsituationen entschärfen mussten. Eine Stammgruppe von Jugendlichen besucht den Treff regelmäßig, hinzukommen Jugendliche, die eher sporadisch vorbeischauen. Die Vernetzung der Jugendlichen untereinander, über Renningen hinaus wurde den Fachkräften durch die Besucherstruktur deutlich und brachte auch neue Themen ins Jugendhaus. Im Durchschnitt kamen 15 Jugendliche ins Jugendcafé, wobei in den wärmeren Jahreszeiten Treffpunkte im Freien von Jugendlichen vorgezogen wurden. Viele Jugendliche ab 15 Jahren nutzen außerdem die gute öffentliche Anbindung und fahren nach Böblingen oder Stuttgart am Wochenende. Im Jahr 2017 wurde donnerstags ein zusätzlicher Termin für eine Gruppe Jugendlicher angeboten, der sehr stark frequentiert war. Dieser fiel 2018 weg, da es zu einer Terminüberschneidung mit dem Tanzangebot der Musikschule kam.

Im Fokus der Arbeit mit den Jugendlichen steht die Begleitung in Alltagsbelangen, Freuden und Sorgen. Sie suchen die Jugendsozialarbeiter gezielt auf um ins Gespräch zu gehen und für den Austausch zu verschiedenen Themen. In der kalten Jahreszeit nutzen sie die Räume gerne auch als Treffpunkt.

1.3 Kidscafé Renningen

Das Kidscafé findet wie auch in den Vorjahren mittwochs und freitags statt, dabei dient der Mittwochstermin der Anbahnung von Kontakten zu den älteren Besuchern. Freitags ist der Treff den Kinder zwischen 9 und 13 Jahren vorbehalten. Die Treffs unterliegen zwei Zielsetzungen. Den Kindern wird ermöglicht ihre freie Zeit eigenbestimmt zu verbringen und ihre eigenen Spiel- und Freizeitinteressen zu entfalten. Sie können an den jeweiligen Angeboten teilnehmen, wie z.B. am Tischtennisturnier oder die Räume einfach als Treffpunkt nutzen. Die Kinder entscheiden auch selbst wie lange sie den Treff besuchen möchten und wann sie nach Hause gehen. Sie dürfen bei den Treffangeboten ihre Wünsche äußern und Aufgaben, wie den Thekenverkauf übernehmen. Durch die Angebote sollen die Kinder eigene Ressourcen erkennen und nutzen lernen, diese ausbauen und mit der Hilfe der Fachkräfte gefördert werden. Als besonders wichtig wird hier das Erlenen von Handlungskompetenzen erachtet, sowie die damit einhergehende Schaffung neuer Möglichkeiten. Älteren Kindern wird es ermöglicht Angebote unter Anleitung selber durchzuführen. So haben zwei Mädchen eine Geocaching-Suche organisiert.
Neben den geschlechtsspezifischen Angeboten ist das Kidscafé häufig der Anknüpfungspunkt an die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Das Kidscafé ist ein Ort an dem zugehört, getröstet, geschlichtet, Hilfe geleistet und Freude geteilt wird.

1.4 Kidstreff Malmsheim

Der Kidstreff Malmsheim findet seit Mai 2018 in den Räumlichkeiten der Friedrich-Silcher-Schule statt und wird von Frau Riedl durchgeführt. In Absprache mit Frau Weidmann-Reisser wurde das bisherige Konzept an die neuen Gegebenheiten angepasst. Durch den Wechsel an die Schule ist die Jugendsozialarbeit räumlich näher an die Lebenswelt der Besucher gerückt. Gerade für jüngere Kinder hat die Verlagerung den Zugang erleichtert.
In den Kidstreff Malmsheim kamen im Jahr 2018 überwiegend Kinder aus der Grundschule Malmsheim, nur sehr wenige aus den Schulen in Renningen. Bedingt durch den Mitarbeiterwechsel war der Kidstreff zu Beginn des Jahres etwas schlechter besucht. Im Schnitt nahmen zwischen 5 und 10 Kindern am Angebot teil. Seitdem der Kidstreff an der Schule verortet ist, steigen die Besucherzahlen wieder. Das offene Angebot wird von den Teilnehmern als Ort genutzt, an dem sie sich mit Freunden treffen und austauschen oder mit der

Fachkraft vor Ort in Kontakt treten können. Die inhaltliche Ausgestaltung richtet sich, wenn möglich nach den Wünschen und Interessen der Teilnehmer. Durch die neue Örtlichkeit werden nun auch verstärkt kreative Angebote durchgeführt. Außerdem besteht die Möglichkeit nach Absprache die Schulküche und Turnhalle zu nutzen.

1.5 Ganztagesbetreuung

1.5.1 „Offener Treff" in der Mensa

Jeden Montag bis Donnerstag findet in der Zeit von 12.00 bis 14.15 Uhr der gut besuchte offene Treff in der Mensa statt. Er wird von Schülern aller Schularten genutzt. Bis September besuchten im Durchschnitt 28 Schülerinnen und Schüler den Treff. Während ihrer Mittagspause verkürzten sie sich beim Tischkicker, Tischtennis oder Gesellschaftsspiel die Zeit in den Räumlichkeiten der Jugendsozialarbeit. Da der Jugendsozialarbeit zwei Räume zur Verfügung stehen, kamen sowohl Kinder und Jugendliche, die überschüssige Energie abbauen wollten zum Zug, als auch diejenigen, die eine Ruhezeit benötigten und einfach auf den Sofas chillten. Für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit ist der offene Treff in der Mensa ein wichtiger Ort, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten. Durch das unbelastet Kennenlernen z.B. beim gemeinsamen Kickern, sind die Jugendlichen offener, wenn sie beim Streetwork angetroffen werden.
Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Kooperationsgespräche mit dem Mensaverein wurden auch im Jahr 2018 weitergeführt. Die Gespräche dienen dazu, aktuelle Themen zu besprechen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.

1.5.2 Offenes Sportangebot

Bedingt durch die personelle Situation fand das Sportangebot bis Juli 2018 nur unregelmäßig dienstags und mittwochs statt. Die mangelnde Kontinuität wirkte sich auf die Teilnehmerzahlen aus, so dass im Durchschnitt sieben Kinder und Jugendliche das Sportangebot nutzen. An manchen Tagen kamen nur 5 Schüler, an anderen war das Angebot mit 15 Teilnehmern komplett belegt. Ab Herbst, wenn die Jugendsozialarbeit wieder voll besetzt ist, wird das Sportangebot wieder an drei Tagen in der Woche stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Zeit in der Sporthalle z.B. um Fußball zu spielen, Bodenübungen zu trainieren oder Höhlen mit Weichbodenmatten und Kästen zu bauen. Wer sich nicht sportlich betätigen wollte, konnte auf den dicken Matten entspannen.

2. Geschlechtsspezifische Angebote

2.1 Mädchenarbeit

Die Mädchengruppe MIA (Mädchen in Aktion) gehört mittlerweile zu einem festen Programmpunkt der Jugendsozialarbeit. Immer dienstags zwischen 15:30 und 17 Uhr treffen sich Mädchen ab 9 Jahren im Old School. Es gibt einen festen Kern von 12 Mädchen, der regelmäßig an MIA teilnimmt, flankierend schnuppern immer mal wieder neue Mädchen in die Gruppe oder die „Herausgewachsenen" statten dem Treff einen Besuch ab. Die Mädchen genießen diese jungsfreie Zeit, um sich ungestört über ihre Themen, wie Freundschaft, Sexualität oder ihre Rolle und Aufgaben zuhause auszutauschen.
Zielsetzung des Angebots ist es Räume zu schaffen, die es Mädchen unterschiedlicher sozialer Herkunft und kultureller Hintergründe ermöglichen, selbstbestimmt ihre Freizeit zu erleben und zu verbringen. Neben Spaß und Erholung sollen die Kreativangebote und Begegnungsmöglichkeiten einerseits die Stärkung von Fähigkeiten fördern, aber auch zur Entwicklung ihrer Identität beitragen und den eigenen Blickwinkel erweitern. Im Vordergrund steht das Wahrnehmen und Aufgreifen der aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen und deren Umsetzung. Die Mädchen sollen lernen sich und ihre Fähigkeiten wertzuschätzen.
Im Verlaufsjahr kamen beinahe täglich Mädchen, um den Veranstaltungsraum zum Tanzen nutzen. Parallel zu den eigentlichen Treffs oder zu den Bürozeiten der Jugendsozialarbeiter, übten sie entweder Tänze aus dem Hip-Hop-Kurs von Frau Haiter oder entwickelten eigene Tänze.

Frau Wiehe nimmt außerdem an den Sitzungen des AK Mädchen im Landkreis Böblingen teil. Die Vernetzungsarbeit dient zum Austausch über aktuelle Themen und zur Planung gemeinsamer Aktionen. So jährt sich zum 3. Mal die landkreisweite Aktion zum Weltmädchentag. Das diesjährige Thema lautete „Träume". In Renningen hat die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Schulsozialarbeit vier lebensgroße Pappfiguren gestaltet. Die Mädchen konnten ihre Zukunftsträume, Hoffnungen und Visionen, aber auch Sorgen malen oder aufschreiben und sich über ihre Vorbilder unterhalten.

2.2 Jungenarbeit

Die Jungengruppe findet jeden Montag von 15.00 bis 16.30 Uhr statt. Bedingt durch die personelle Besetzung konnte leider keine gleichgeschlechtliche Fachkraft eingesetzt werden. Das Angebot der Jungengruppe wurde dennoch fortgeführt, um auch für die Jungen ein Zeitfenster unter sich zu schaffen. Trotz

aller Bemühungen war diese Situation für manchen männlichen Besucher schwierig, was sich auch an den Besucherzahlen widerspiegelt. Ab Oktober übernimmt Herr Dietterle die Jungengruppe und wird diese neu aufbauen.

Geschlechterspezifische Arbeit findet aber nicht nur in der Jungen- und Mädchengruppe statt, sondern begleitet die Arbeit der Jugendsozialarbeit permanent. Auch im Alltag geht es darum geschlechterspezifische Anliegen im Blick zu haben und sensibel damit umzugehen.

3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote

3.1 Sommerferienprogramm

Die Jugendsozialarbeit beteiligte sich im diesjährigen Sommerferienprogramm mit neun unterschiedlichen Veranstaltungen verteilt auf alle sechs Ferienwochen. Teilweise fanden die Angebote in Kooperation mit der Schulsozialarbeit statt. Wie auch im Vorjahr unterstütze bei vier Angeboten eine Jugendliche die Fachkräfte ehrenamtlich. Bei der Angebotsauswahl wurde darauf geachtet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen günstigen und kostenintensiveren Angeboten zusammenzustellen, sowie ganz- und halbtags Aktionen anzubieten. Neben den traditionellen Ausflügen nach Tripsdrill und in den Barfußpark, wurde auch wieder kreativ gearbeitet. Es wurden LightBoxen und selbstgemachte Beautyprodukte hergestellt sowie Kalender gebastelt, beim Exit Game wurde Dr. Buttermesser erfolgreich befreit und alle Schätze beim Geocaching gefunden.

3.2 Völkerball-Turnier

Am 09. Juni veranstaltete die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und dem Kinder- und Jugendbüro sowie der Schulsozialarbeit Weil der Stadt ihr zweites Völkerballturnier in der Stadionhalle. Wegen des guten Wetters war das Turnier nicht so gut besucht wie im Vorjahr. Es gab 5 Mannschaften mit jeweils 6 Teilnehmern. Das Turnier war dennoch ein Erfolg, da sich eine Mannschaft Jugendlicher freiwillig aufteilte und mit den Jüngeren zusammenspielte. So konnte ein fairer Spielverlauf ermöglicht werden. Im nächsten Jahr findet das Völkerballturnier zu einem früheren Zeitpunkt statt.

3.3 Theater im Kreis

Wie bereits im letzten Jahr findet das Kinder- und Jugendtheaterfestival auch in diesem Jahr wieder in Renningen und Malmsheim statt, allerdings mit zwei unterschiedlichen Theaterstücken. Am 20. November wird in Renningen das

Stück „Daumesdick" vom Spielraum-Theater aufgeführt, eine Geschichte der Gebrüder Grimm. In Malmsheim wird am 21. November „Das hässliche Entlein" von der Flunkerproduktion dargeboten.
Erste Klassen der Friedrich-Schiller-Schule und der Friedrich-Silcher-Schule haben sich bereits angemeldet.

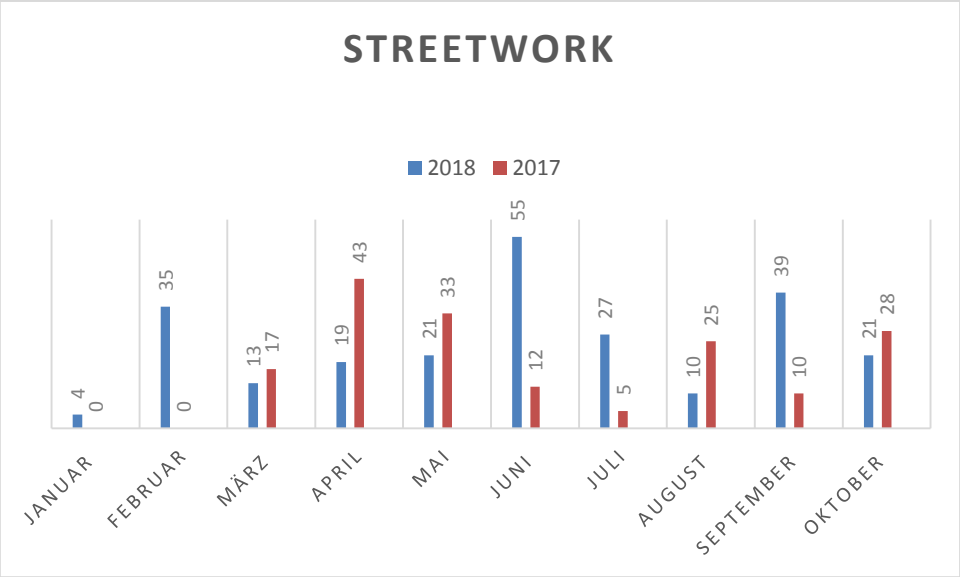
3.4 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat

Die Begleitung des Jugendgemeinderates bleibt bei Frau Wiehe verortet. Sie nimmt an den Sitzungen und der Klausur teil und steht den jungen Räten als Ansprechpartnerin bei Fragen zur Seite. Auch der neue JGR wird wieder Chillabende im Jugendhaus anbieten. Diese finden ein Mal im Monat Freitagabends statt und werden von den Fachkräften begleitet. Wie auch der Vorgängerrat hat sich der aktuelle JGR vorgenommen das Jugendhaus für Realschüler und Gymnasiasten attraktiv zu machen. Bei ihrer Klausur entwickelten die Räte daher die Idee das Old School ansprechender zu gestalten. Die Fachkräfte dienen bei diesem Projekt als Netzwerker zu den bisherigen Besuchern.
Frau Wiehe nimmt auch weiter an den Koordinatorentreffen für Jugendgemeinderatsbegleiter der Landeszentrale für politische Bildung teil. Dieses findet 2 Mal jährlich statt. Das Thema der Frühjahrssitzung war die Kooperation zwischen JGR und Schule. Diese funktioniert in Renningen bereits gut.

4. Streetwork

Das Streetwork ist eine der Kernsäulen der Jugendsozialarbeit und stand dieses Jahr häufig im Fokus der Arbeit. Es gab vermehrt Rückmeldungen zu schwierigen Treffpunkten von Jugendlichen. Als Brennpunkte wurden den Fachkräfte das Wohnviertel um das Alte Pfarrtor, der Stadtteilpark im Schnallenäcker, die Friedrich-Silcher-Schule sowie teilweise der Kunstrasen 1 genannt. Die Bahnhöfe, der Netto und das Schulzentrum bleiben weiter beliebte Treffpunkte für Jugendliche. Am Dirtpark wurde eher selten jemand angetroffen, obwohl er sich mit der überdachten Bank anbietet. Einige Anliegen konnten bereits geklärt werden (Situation Pfarrtor), andere Treffpunkte werden dauerhaftes Thema bleiben (Stadtteilpark) und ein neues Anliegen kam aktuell dazu (Kunstrasen). Den Fachkräften war es neben den Gesprächen mit den Jugendlichen wichtig, auch mit Anwohnern, Eltern und Trainern Kontakt aufzunehmen, um ihre Sichtweise zu erfahren und einen ganzheitlichen Eindruck zu erhalten. Im Schnitt wurden 15 Jugendliche pro Streetworkeinsatz angetroffen. Die Fachkräfte waren stets zu zweit unterwegs, an unterschiedlichen Tagen und zu verschiedenen

Uhrzeiten. Aufgrund des Personalmangels konnte nicht jede Woche Streetwork stattfinden.



Aktueller Stand Ende September: Bei 16 Streetworkgängen konnten insgesamt 244 Jugendliche angetroffen werden. Im Vorjahresvergleich waren die Fachkräfte bis Ende Oktober auf 15 Streetworkgängen und haben insgesamt 145 Jugendliche angetroffen. Zur kalten Jahreszeit rückt das Streetwork wieder in den Hintergrund, da sich die Jugendlichen weniger im öffentlichen Raum aufhalten. Zu besonderen Events wie JGR-Partys werden die Fachkräfte auch im Winter unterwegs sein.

Im Hinblick auf die gehäuften Meldungen ist die wichtigste Zielsetzung beim Streetwork mit den Jugendlichen im öffentlichen Raum erst einmal ins Gespräch zu kommen, Kontakt zu knüpfen und Vertrauen aufzubauen. Jugendliche, die die Fachkräfte kennen, tun sich dabei leichter, andere sind irritiert, wenn sie angesprochen werden. Nur wenn sich die Jugendlichen akzeptiert und angenommen fühlen, können sie auch beginnen, Verhaltensweisen zu überprüfen, gegebenenfalls zu revidieren und neue Wege auszuprobieren. Das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen ist deswegen die Grundvoraussetzung um nachhaltige Lösungen zu finden, ansonsten verlagert sich die Problemsituation nur an eine andere Örtlichkeit. Daher begegnen die Fachkräfte den jungen Menschen als „Gast" in deren Lebenswelt und Gespräche werden nicht unnötig in die Länge gezogen. Treffen die Fachkräfte auf eine Gruppe, dann gibt es häufig ein oder zwei Jugendliche, die sich am Gespräch beteiligen und der Rest hört zu. Neben Smalltalk geht es in den Gesprächen um geeignete öffentliche Treffpunkte, adäquates Verhalten, Erwartungen an und von Erwachsenen.

Um hier immer auf dem Laufenden zu sein, sind die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit über die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork im engen Austausch mit anderen Mobilen Fachkräften in Baden-Württemberg. Zudem haben sie sich dem Arbeitskreis „Mobile im ländlichen Raum" angeschlossen. Dieser Arbeitskreis trifft sich 4-mal im Jahr und berät sich zu konkreten Anliegen aus der Arbeit.

5. Vermietungen der Räumlichkeiten

Wie in den vergangenen Jahren konnten die Räumlichkeiten des Jugendhauses von Bürgerinnen und Bürgern aus Renningen und Malmsheim gemietet werden. 14 Vermietungen haben in diesem Jahr bereits stattgefunden und sechs weitere stehen noch aus. Das Old School wird gerne von Jugendlichen für die Feier ihres 16. oder 18. Geburtstags gemietet. Da es nur noch wenige andere Lokalitäten für diese Feiern gibt, stellt die Jugendsozialarbeit die Räume gerne zur Verfügung. Allerdings unter der Auflage, dass ein Erziehungsberechtigter als Aufsichtsperson bei der Feier anwesend ist. In der Regel werden die Kontaktdaten der Mietenden an die Polizei weitergeleitet, um in Notfällen den Ansprechpartner zu kennen. Für eine positive Nachbarschaft wird das Old School nur an zwei Wochenenden im Monat vermietet.

II. Beratungs-/ Präventionsarbeit

1. Beratung von Jugendlichen und Familien

Neben den Treffs wird die Jugendsozialarbeit gezielt für Beratungsgespräche aufgesucht, dabei wird unterschieden, ob der junge Mensch Beratung für eine individuelle Lebenssituation benötigt oder Unterstützung im Bewerbungsprozess. Bei Bedarf nutzten die Fachkräfte ihr Netzwerk und vermittelten die Jugendlichen an Kooperationspartner wie z.B. das Jugendamt oder die Schlichtungsstelle des Täter-Opfer-Ausgleichs weiter. Einzelne Jugendliche begleiten die Fachkräfte schon über einen längeren Zeitraum von einem Jahr, mit teilweise regelmäßigen Terminen. Teilweise rufen die Jugendlichen nach einer längeren Pause wieder an und bitten um ein Treffen. Um das Gespräch in einer ruhigen Atmosphäre und ungestört zu führen, werden Termine mit den Jugendlichen außerhalb der regulären Öffnungszeiten vereinbart. Da die Jugendsozialarbeit dieses Jahr nur mit weiblichen Fachkräften besetzt war, vereinbarten vor allem Mädchen und junge Frauen Beratungsgespräche. Im Schnitt nahmen vier Jugendliche pro Monat das Beratungsangebot in Anspruch. Häufig ging es um schwierige familiäre Situationen oder Konflikte im Freundeskreis.

Daneben entstehen viele Beratungsgespräche auch im Rahmen der offenen Angebote. Die Jugendlichen kommen in den Treff und fragen, ob die Fachkräfte kurz Zeit haben, weil sie etwas mit ihnen besprechen möchten. So können vor Ort erste Hilfestellungen gegeben werden oder ein Termin für ein separates Gespräch wird im Anschluss vereinbart.

2. Projektarbeit

2.1 Patenschaftsprojekt

Das Patenprojekt wird von Frau Riedl koordiniert. Sie trifft sich mit ihrer Patengruppe ein Mal im Quartal. In diesem Jahr konnten außerdem drei neue Ehrenamtliche für das Patenprojekt gewonnen werden, so dass die Patengruppe aus 13 Personen besteht. Aktuell gibt es 10 laufende Patenschaften und Kapazitäten für drei weitere.
Im Frühjahr wurde das Projekt gemeinsam mit einem Paten in Klasse 8 der Werkrealschule vorgestellt. Leider gab es daraufhin keine Anmeldungen. Im laufenden Schuljahr informierte Frau Riedl bei einem Elternabend bereits über das Projekt. Für den weiteren Verlauf ist geplant, es nach den Faschingsferien den Schülerinnen und Schülern der aktuell achten Klassen vorzustellen.
Außerdem soll durch einen Artikel in der Zeitung wieder auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.

2.2 Orientierung im Beruf –OiB

Zum Jahresbeginn wurde mit allen Beteiligten des Projektes ein Neustart in Angriff genommen, nachdem dieses ins Stocken geraten war. Im Gespräch zeichnete sich deutlich ab, dass die Angebote von OIB jedes Jahr aufs Neue auf die aktuelle Klasse und deren Bedarfe angepasst werden müssen. Je nach Zukunftsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler variieren diese stark und nicht jedes Angebot ist zielführend. So wurde im Juni zum ersten Mal ein gemeinsames Bewerbungsschreiben mit Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse durchgeführt. Die Schüler wurden bei der Erstellung von Ehrenamtlichen unterstützt und in simulierten Vorstellungsgesprächen gecoacht. Im Oktober wird mit den beiden 9. Klassen ein Karriereplanspiel an zwei Tagen durchgeführt. Das Kooperationsprojekt zwischen Werkrealschule, Berufsberatung, Berufsschulzentrum Leonberg und Ehrenamtlichen wird von Frau Wiehe koordiniert.
Die Auswertung der Juniangebote hat ergeben, dass das Projekt neue Bausteine benötigt, die je nach Bedarf abgerufen werden können. Neben den schon bestehenden Modulen wie den verschärften Bewerbungsgesprächen und dem

Karriereplanspiel, wird Frau Wiehe mit den zuständigen Lehrern zwei neue Bausteine entwickeln. Ein erstes Modul soll den Schülern helfen die Zusammenhänge im Bewerbungsprozess zu verstehen. Aktuell bekommen sie einzelne Bausteine von verschiedenen Stellen vermittelt. Sie schaffen es aber nicht diese zu verknüpfen, so dass ihnen das Gesamtverständnis fehlt. Ein weiteres Einstiegsmodul soll die Schüler zur Reflektion über ihre Berufswünsche anleiten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die schulischen Leistungen und die Berufswünsche häufig nicht zusammenpassen. Dieser Zwischenschritt soll dazu beitragen im Vorfeld auf verwandte Berufe hinzuweisen und Alternativen mitzugeben.

2.3 Initiative „Jugend und Alkohol"

Die Initiative „Jugend und Alkohol" wird weiterhin von der Jugendsozialarbeit koordiniert. Bedingt durch die personelle Unterbesetzung fanden jedoch im Verlaufsjahr nur minimal Angebote statt. So hielt Frau Riedl bei einem Elternabend des Gymnasiums einen Vortrag. Aktuell gibt es wieder eine Anfrage für ein Projekt in Klasse 8 am Gymnasium. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt deutlich, dass sich die Initiative weiterentwicklen muss. Auf Elternabenden gibt es verstärkt Nachfragen zum Thema Drogenkonsum und zu exzessiven Gaming und der Wunsch nach Handlungsempfehlungen wird geäussert.

3. Social Media

Soziale Medien nehmen in der Welt der Jugendlichen einen immer wichtigeren Platz ein. Was früher auf dem Schulhof passierte – sich auszutauschen, mitzuteilen und Freundschaften zu knüpfen, verlagert sich immer mehr in den digitalen Raum. Jugendliche verbringen entsprechend viel Zeit damit. Um diesbezüglich grundsätzliche Fragen für die Fachstelle zu klaren, nimmt die Jugendsozialarbeit an der Arbeitsgemeinschaft „Digitalisierung" der LAG Mobile teil. In trägerübergreifender Kooperation wird eine Handreichung erstellt, die sich in erster Linie an Fachkräfte und Träger von Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit richtet. Es werden Empfehlungen für zeitgemäße Standards im Umgang mit sozialen Netzwerken erarbeitet. Den Fachkräften der Jugendsozialarbeit ist es ein Anliegen im Bereich Social Media mit den Jugendlichen Schritt zu halten. Dies erfordert in Zukunft fachliche Kompetenzen der Mitarbeiterinnen, aber auch die technische Ausstattung dafür.

III. Gemeinwesenorientierte Arbeit

Der Jugendsozialarbeit ist es weiterhin ein großes Anliegen, einen engen Kontakt mit verschiedenen Institutionen und Kooperationspartnern im Gemeinwesen der Stadt Renningen zu pflegen, die mit Kinder und Jugendlichen in Kontakt kommen. Zu den kommunalen Kooperationspartnern wie den Schulen, der Stadtverwaltung, dem Renninger Polizeiposten und den Vereinen, zählen auch beispielsweise der Jugendgemeinderat, die Renninger Agenda, die Kinderfreunde und der AK Asyl. Ein stetiger Austausch ermöglicht dabei ein flexibles Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Renningen. Zudem besteht eine enge Vernetzung mit weiteren Einrichtungen des Vereins für Jugendhilfe in Weil der Stadt, Höfingen, Böblingen und Herrenberg. Hier führen Kooperationstreffen zu einem schnellen fachlichen Austausch und es entsteht die Möglichkeit gemeinsame Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

IV. Ausblick

Mit der Wiederbesetzung der freien Stelle ab Mitte Oktober ist das Team der Jugendsozialarbeit wieder vollständig. Neben der Einarbeitung, dem Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen sowie der Kooperationspartner und der Strukturen in Renningen, wird es zwei Schwerpunkte geben. Wie bereits erwähnt wird Herr Dietterle die Jungenarbeit wieder aufbauen, zum anderen bleibt das Streetwork aktuelles Thema. Je nach Wetter werden die Fachkräfte in den nächsten Wochen noch unterwegs sein und dann wieder ab Frühjahr.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.